



Grüneburgplatz

Veranstaltung über den neuen Namensgeber

FRANKFURT · 26. APRIL · CLAU · Die Initiative zur Umbenennung des Grüneburgplatzes in Norbert Wollheim-Platz nimmt die Kräfte zusammen. Auch der Kreisverband der Grünen unterstützt die Forderung, auf diese Art Wollheim zu ehren, inzwischen als „angemessene Form des Gedenkens“.

Morgen findet im Casino des IG Farben-Gebäudes, eine öffentliche Veranstaltung über den gewünschten Namensgeber statt. Wollheim hatte das Konzentrationslager Buna-Monowitz überlebt, wo er für die IG Farben Zwangsarbeit leisten musste. Er war es, der in den 50er Jahren mit einem Musterprozess gegen den Konzern zum Wegbereiter für die Entschädigung wurde. Über Norbert Wollheim referiert an dem Abend Peter Heuss von der Jewish Claims Conference. Am 2. Mai diskutiert der für derartige Umbenennungen zuständige Ortsbeirat 2 das Thema.

Die Veranstaltung am Donnerstag, 28. April, beginnt um 19 Uhr im Casino des IG Farben-Hauses (Westend-Campus). Weitere Infos unter www.norbert-wollheim-platz.tk.

TIPP

Job-Beratung

Der AStA der Goethe-Universität und die Jugendorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) beraten neuerdings Studenten individuell bei Fragen zu ihren Jobs. Die DGB-Jugend gibt Auskunft über Arbeitsverträge, Urlaubsganspruch, zulässige Pausen in der Arbeitszeit, Kündigung, Bezahlung von Überstunden, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und geltende Tarifbestimmungen. „Wir werden versuchen, schnell und kompetent weiterzuhelfen“, sagt Olaf Gruß von der DGB-Jugend über das Angebot namens „Students at Work“. Immerhin zwei Drittel aller Studenten arbeiteten nebenher. Mehr als die Hälfte sei sogar darauf angewiesen, um ihr Studium zu finanzieren. Der AStA-Vorsitzende Abel Schumann sagt, Studenteneinkommen seien oft schwer zu durchschauen. „Allein bei den 400-Euro-Jobs gibt es rund zehn verschiedene Varianten. Hier kann eine Beratung eine echte Hilfe für Studierende sein.“ Die Beratung an der Goethe-Uni erfolgt persönlich oder per E-Mail. lo

„STUDENTS AT WORK“, donnerstags 12 bis 14 Uhr im Studierendenhaus, Raum B7, Uni-Campus Bockenheim, und im Internet unter www.studentsatwork.org.

SCHWARZES BRETT

VÖGEL AUF SONNIGEM KALKHANG · Der Botanische Garten lädt für Sonntag, 1. Mai, zu zwei Themenführungen ein. Genau das Richtige zum Start in den Tag ist ein Ausflug in die Vogelwelt des Botanischen Gartens. Beginn ist bereits um sieben Uhr. Trockenpflanzen im Frühling, der sonnige Kalkhang und die Binnendüne sind Themen der zweiten Exkursion vor Ort. Sie beginnt um 11.30 Uhr und ist, wie die erste Führung, kostenlos. Treffpunkt ist bei den Schaukästen gegenüber dem Teich des Botanischen Gartens, Siesmayerstraße 72.

CHANCE UNTERNEHMENSNACHFOLGE · Das Gründernetzwerk Route A 66 informiert am Montag, 2. Mai, von 16 bis 19 Uhr in der Fachhochschule, Kleiststraße 7, Gebäude 8, Raum 307, in einem Seminar zum Thema Unternehmensnachfolge. Wertvolle Tipps zur Firmenübernahme geben Hella Findekle von Fachbereich Wirtschaft und Recht sowie weitere Experten. Kontakt und Anmeldung sind unter der Telefonnummer 1533-2917 möglich.

SOZIOLOGIE UND BERATUNG · „Wie viel Soziologie erträgt die Beratung? Wie viel Beratung erträgt die Soziologie? Antworten möchten die Arbeitsgruppe Industrie- und Organisationssoziologie (AGIO) und das Internationale Promotions-Centrum Gesellschaftswissenschaften (IPC) im Rahmen der Vortragsreihe „Soziologie und Beratung“ geben. Auftakt ist morgen, Donnerstag, 28. April, 14 bis 17 Uhr. Helmut Wiesenthal (Berliner Humboldt Universität) spricht zum Thema „Optionensonde und Entscheidungshelfer – Zur unausgeschöpften Beratungskompetenz der Soziologie“. Im Konferenzraum III, Bockenheimer Landstraße 133. Weitere Informationen zur Vortragsreihe unter Telefon 79828039.

GEOTAG 2005 · Der Fachbereich 11 Geowissenschaften/Geographie lädt für Montag, 2. Mai, 14 Uhr, zum „Geotag 2005“ in den Großen Geowissenschaftlichen Hörsaal, Senckenberganlage 32-34, ein. Nach Begrüßung durch den Dekan hält Georg Rümpler seine Antrittsvorlesung zum Thema „Seismologische Exploration des Erdinneren“, anschließend ist Robert Pütz' Antrittsvorlesung „Polen zwischen Transformation und EU-Osterweiterung“ an der Reihe. wol

Auf Recherche im Reich der Bücher

Vor allem viele ältere Studenten arbeiten regelmäßig in der Deutschen Bibliothek / Teil 6 der FR-Serie

VON JOHANNA WOLFF

Die Konstellation von Text und Bild beim Krimbuch-Cover. So lautet der Arbeitstitel der Diplomarbeit von Mareike Bibber. Um sinnvoll in die Arbeit einsteigen zu können, muss sich die Kulturwissenschafts-Studentin möglichst viele dieser Titelseiten ansehen und sie untersuchen. Deswegen rollt sie zwei Wochen lang täglich mit einem großen Wagen durch die Deutsche Bibliothek (DB), vollgepackt mit Taschenbüchern und Hardcover-Publikationen. „Ich fotografiere jede Titelseite ab“, sagt sie.

Allein von den Autoren Raymond Chandler und Sherlock Holmes hat Mareike Bibber mehr als 80 Kriminalromane im Onlinekatalog der DB gefunden. Von manchen Büchern gibt es acht verschiedene Auflagen, deren Titelseiten jeweils unterschiedlich ge-

DEUTSCHE BIBLIOTHEK

Alle deutschen Verlage sind gesetzlich verpflichtet, zwei kostenlose Exemplare jeder ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen.

Damit hat die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main gemeinsam mit der Deutschen Bücherei in Leipzig eine bundesweit einmalige Funktion: Zusammen sollen sie „das nationale Gedächtnis“ sein, heißt es in einer gemeinsamen Broschüre der Einrichtungen. Dass es sie beide gibt, ist ein Relikt der Trennung Deutschlands und wurde nach 1990 bewusst beibehalten. jow

ZU FÜHRUNGEN durch die Deutsche Bibliothek, Adickesallee 1, kann man sich unter Telefon 1525 1002 anmelden.

staltet sind. Insgesamt lagern im Magazin im Keller der Bibliothek fast acht Millionen Medieneinheiten. „Wenn es die Deutsche Bibliothek nicht gäbe, würde es unglaublich viel mehr Aufwand kosten, an all die Bücher heranzukommen“, sagt Mareike.

Nicht nur Studierende wie die Kulturwissenschaftlerin nutzen die 325 Arbeitsplätze in der DB. Viele ihrer Kommilitonen brauchen das Archiv nicht so dringend wie Mareike und könnten theoretisch auch in ihren Fachbereichsbibliotheken lesen und lernen. Doch zahlreiche Studierende aller Fachbereiche ziehen die DB vor. So auch Kristina Koeltz. Die Juristin arbeitet an ihrer Promotion. „Ich genieße die Abwechslung“, sagt sie. Bei zwei hinter ihr liegenden Staatsexamina habe sie genug Zeit im fen-



BILD: MONIKA MÜLLER

terlosen Juristischen Seminar verbracht. In der DB sei es dagegen immer schön hell. „Angenehm ist auch, dass das Publikum hier etwas älter ist“, findet Kristina.

Erstsemester laufen einem in der Deutschen Bibliothek in der Tat selten über den Weg. Die meisten Studenten hier arbeiten an Diplom-, Magister-, Examens- oder Doktorarbeiten. „Es gibt Phasen, da reicht der Platz gar nicht für die ganzen Diplomanden“, erzählt der Betriebswirtschaftsstudent Andreas. Im Januar und Februar etwa, als sich anscheinend die Abgabetermine häufen, habe es im Foyer teils kaum freie Schließfächer gegeben.

Keine Ausleihe möglich

Den großen Andrang kann Andreas, der selbst grad seine Diplomarbeit schreibt, gut nachvollziehen. „An jedem Platz gibt es eine Steckdose für den Laptop“, erzählt er. Weil er durch ein Auslandssemester in den USA verwöhnt sei, wisse er den vergleichbar hohen Standard der DB zu schätzen. „Das Problem hier ist aber das Essen“, fügt

er hinzu. In der Umgebung gebe es nicht viel mehr als einen Thai-Imbiss und ein amerikanisches Schnellrestaurant. Auch an die Bibliothek selbst ist ein Restaurant angehängt. Es hat eine täglich wechselnde Speisekarte, wird aber nicht wie die Mensa subventioniert und ist dementsprechend teuer.

Studentenstadt Frankfurt



Studentencafés, Wohngemeinschaften, Jobs und Partys: Die Campus-Redaktion der FR begibt sich in einer Serie auf die Suche nach Uni-Flair in der Wirtschaftsmetropole Frankfurt.

Orientierung für Absolventen

Mit Workshops will das Hochschulteam die Berufswahl erleichtern

FRANKFURT · 26. APRIL · WOL · Das Abitur in der Tasche, der Studienabschluss steht vor der Tür – doch was kommt danach? Orientierungshilfe für Abiturienten und Hochschulmüde möchte das Hochschulteam der Bundesagentur für Arbeit mit seinen zahlreichen Informationsveranstaltungen geben. Einzelvorträge kreisen um Tätigkeitsfelder für Diplom-Pädagogen, Psychologen und Biowissenschaftler, aber auch um Themen wie Minijobs, Schlüsselqualifikationen, Hartz IV-Grundsicherung und Bewerbungsstrategien. Gleich ein ganzer Tag (28. Juni) widmet sich dem Thema „Wege in den Journalismus“. Workshops geben Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Körpersprache,

mit den Themen Existenzgründung, Zeitarbeit und Coaching. Ebenso angeboten werden Workshops, die Tipps für eine gelungene Bewerbung und das Vorstellungsgespräch geben. Außerdem stellen sich diverse Unternehmen vor. Das Filmhaus Frankfurt präsentiert sich ebenso wie das Staatstheater Darmstadt, Hit Radio FFH, das Deutsche Filmmuseum, die Fraport AG und die Deutsche Bundesbank. Neu ist das „STAR“-Zertifikat, ein Nachweis über Zusatzqualifikationen.

Das komplette Programm „Studium-Beruf – Veranstaltungen Sommersemester 2005“ gibt es beim Hochschulteam, Hersfelder Straße 25; Telefon 21 71 - 30 49.

Girls Day an der Uni

Naturwissenschaften und Technik für Mädchen

FRANKFURT · 26. APRIL · WOL · Für die Frankfurter Universität ist es eine Premiere: erstmals beteiligt sie sich am bundesweiten Aktionstag „Girls Day“. 30 Schülerinnen der Klassen 5 bis 7 werden übermorgen, am Donnerstag, 28. April, einen Tag lang in Labors und Werkstätten auf dem Campus Riedberg und dem Campus Bockenheim Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Arbeitsfelder erhalten. Am Aktionstag beteiligt sind das Labor der Chemie/Pharmazie, die Werkstätten Physik, Chemie und Geowissenschaften, die Arbeitsgruppe „Atmosphärische Umweltforschung“ der Geowissenschaften, der Botanische Garten und das Hochschulrechenzentrum.

Universität erhält Geld für den Dialog der Wissenschaften

US-amerikanische Stiftung gibt mehr als 300 000 Euro / Tagung mit Wolf Singer und Jürgen Habermas geplant

VON GEORG LEPPERT

Mehr als 300 000 Euro erhält die Goethe-Universität von der US-amerikanischen Templeton Foundation. Die Hochschule soll das Geld der Stiftung verwenden, um den Dialog zwischen den Geistes- und den Naturwissenschaften zu fördern.

FRANKFURT · 26. APRIL · Sie haben sich viel vorgenommen an der Goethe-Universität. Zum Beispiel wollen sie eine Tagung ausrichten. Mit dem weltberühmten Hirnforscher Wolf Singer und dem nicht weniger bekannten Philosophen Jürgen Habermas. Im Dezember soll die Veranstaltung stattfinden. Und im kommenden Jahr soll es dann erst richtig losgehen. Geplant sind Forschungsprojekte zu bedeutsamen Themen wie „Beherrscht die Materie den Geist? Neurowissenschaft und Willensfreiheit“ oder aber „Biofakt oder Artefakt? Auf dem Wege zu einem neuen Begriff des Lebens“.

Dass sich die Goethe-Universität in nächster Zeit den Fragen des menschlichen Lebens, die gleichermaßen Natur- wie Geisteswissenschaftler beschäftigen, so intensiv widmen kann, hat sie nicht zuletzt der Templeton Foundation zu verdanken. Denn die

Stiftung des in Philadelphia beheimateten Metanexus Institute unterstützt den interdisziplinären Dialog an der Hochschule mit 400 000 US-Dollar – für mindestens drei Jahre. Die Goethe-Uni sei die erste europäische Hochschule, die die Förderung aus Philadelphia erhalte, sagte Uni-Vizepräsident Jürgen Bereiter-Hahn. Geld von der Templeton Foundation hätten bislang nur US-amerikanische Spitzenuniversitäten bekommen. Hochschulen wie die Columbia University, die Stanford University oder die University of California.

Drei Jahre Förderung

Der Templeton Foundation sei es wichtig, „einen konstruktiven Dialog zwischen den Wissenschaften zu ermöglichen“, sagte William Grassie vom Metanexus Institute: „Nur so lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen.“

Seit Jahren schon pflege die Goethe-Universität das „interdisziplinäre Gespräch“ zwischen Religion und Philosophie auf der einen und den Naturwissenschaften auf der anderen Seite, sagte der Direktor des Instituts für religionsphilosophische Forschung, Thomas M. Schmidt. Mit dem Geld der Templeton Foundation böten sich nun

aber ganz neue Möglichkeiten. So könne die Hochschule berühmte Wissenschaftler für Vorträge nach Frankfurt holen und auch Forschungsprojekte finanzieren. Konkret möchte die Universität im ersten Jahr der Förderung der Frage nachgehen, wie sich die Fortschritte der Neurowissenschaften auf fundamentale Überzeugun-

gen in Bezug auf Freiheit und Verantwortlichkeit des Menschen auswirken. Im zweiten Jahr soll es dann etwa um die Folgen von neuen Erkenntnissen in der Stammzellenforschung gehen. Abschließend wollen sich die Wissenschaftler darüber auseinandersetzen, ob es eine Wissenschaft der Religion gibt.

Wie wirken sich Fortschritte in der Forschung auf unser Menschenbild aus? Der Frage geht die Goethe-Uni nach.



BILD: DPA